

# Schulnachrichten

für den Zeitraum vom 11. Oktober 1841 bis zum 1. Oktober 1842.

## A.

### I. Allgemeine Lehrverfassung.

#### 1. Prima.

Ordingrius war der Direktor mit 15 Stunden wöchentlich in derselben.

##### a) Sprachen.

1. Deutsch. 2 Stunden beim Gymnasial-Lehrer Kayser. In denselben wurden die alle drei Wochen eingereichten freien Aufsätze kritisiert, eine kurze Theorie und Geschichte der Prosa und Poesie mit Sprachproben mitgetheilt und die bekanntesten Gedichte von Göthe, Schiller, Klopstock u. erklärt und von den Schülern frei vorgetragen. Nach jeder Stunde hielt ein Primaner einen freien Vortrag. Außerdem wurde Schiller's Wilhelm Tell mit den Erklärungen von Meyer und Weber gelesen.
2. Latein. 8 Stunden. In zwei Stunden wurden vom Direktor die wichtigsten stilistischen Regeln vorgetragen, namentlich die *oratio obliqua*, die verschiedenen Arten der Relativsätze und die durch Infinitiv, Gerundium, Supina und Partizipien verkürzten Nebensätze erläutert; das Vorgetragene sogleich in der Schule durch Extemporalien aus Cicero eingeübt; alle 3 Wochen ein freier Aufsatz, alle 14 Tage ein Extemporale eingeliefert und vom Lehrer verbessert. Ebendieselbe las in 2 Stunden Cic. de officiis lib. II. statarisch und Liv. XXV. cursorisch mit besonderer Rücksicht auf die Ausbildung des schriftlichen Ausdruckes der Schüler; außerdem wurden diese vielfach im augenblicklichen Übersetzen nicht gelesener Stellen aus Cicero's Reden, philosophischen Schriften und aus Livius geübt. In den 3 andern Stunden erklärte derselbe aus Horaz Epist. I Buch 1 — 14 Epistel; cursorisch das I. und einen Theil des II. Buches der Oden. Alle Interpretationen wurden in lateinischer Sprache gegeben.
3. Griechisch. 6 Stunden. In 3 Stunden las der Direktor Xenoph. Hellenic. das 1. Buch ganz und Xenoph. Memor. lib. I. cap. 3 — 7. und verband damit die übersichtliche Erklärung und Zusammenstellung der wichtigsten syntaktischen Regeln der griechischen Sprache. In den 3 andern Stunden las und erklärte Prof. Seidel Sophocles Ajax statarisch, nach vorausgeschickter kurzer Einleitung und allgemeiner Erklärung der Metra im Dialog und in den Chören; außerdem einige Idyllen aus Theokrit mit vorzüglicher Bezugnahme auf die Eigenheiten des dorischen Dialekts. Monatlich wurden die Schüler über ihre Privatlektüre (Hom. II. 4, 5, 6, 17 bis v. 300) geprüft. Jeden Monat wurden zwei schriftliche Arbeiten gebracht, eine Uebersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche nebst den dazu gehörigen Erläuterungen in lateinischer Sprache, und eine zweite aus dem Deutschen in's Griechische; diese wurden vom Lehrer durchgesehen und mit den nöthigen Bemerkungen versehen den Schülern wieder zurückgegeben. — 8 Extemporalien wurden in der Klasse geschrieben.

4. Französisch. 2 Stunden. Syntar nach Noël und Chapsal. Übersetzungen aus dem Deutschen in's Französische; wöchentlich eine schriftliche Übung aus Klopsch's Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Französische. In einer zweiten Stunde wurde aus Menzel's Lesebuch in's Deutsche übersetzt. Prof. Veith.
5. Hebräisch. 2 Stunden. In der einen Stunde wurden die unregelmäßigen Verba erklärt und schriftlich nach Rehfuß's Aufgaben eingeübt; hierauf wurde die Syntaxis nach Gesenius vorgenommen; von Zeit zu Zeit wurden Extemporalien über syntaktische Regeln geschrieben und vom Lehrer verbessert. In der zweiten Stunde wurde gelesen und etymologisch und syntaktisch erklärt I. Regg. 17, 19, 20. und Psalm 104, 139 und Prov. Sal. c. 17 und 27. Im Sommersemester wurde lateinisch interpretirt. Religionslehrer Wittke.

#### b) Wissenschaften.

1. Religion. 2 Stunden. In einer Stunde wurde die Glaubenslehre (über die letzten Dinge) beendet und aus der Pflichtenlehre der erste Haupttheil nach Siemer vorgetragen. In einer zweiten Stunde wurden vor Ostern die denkwürdigsten Begebenheiten aus der Kirchengeschichte von Bonifacius VIII. bis Leo X. vorgetragen; nach Ostern wurden die beiden Briefe des Ap. Paulus an die Thessalonicher in der Ursprache gelesen und erklärt. Religionsl. Wittke.
2. Mathematik. 4 Stunden. Die Lehre von den arithmetischen und geometrischen Progressionen, die figurirten Zahlen, Zins- und Rentenrechnung, quadratische Gleichungen und allgemeine Wiederholung, nach dem Leitfaden von Matthias. An die Stereometrie wurden die Elemente der mathematischen Geographie geknüpft, mit Benutzung des Leitfadens von Brettner. Gymnasial-Lehrer Uhdolph.
3. Physik. 2 Stunden. Bis Weihnachten tradirte der Oberlehrer Magister Schubert die Geognostie; nach Weihnachten trug die Lehre vom Lichte, großen Theils nach Brettner's Leitfaden, der Gymnasiallehrer Uhdolph vor.
4. Geschichte und Geographie. 2 Stunden. Ausführlich wurde die alte Geschichte vom Anfange bis zur Eroberung von Korinth vorgetragen; außerdem übersichtliche Wiederholung der neueren Geschichte, überall mit Benutzung historischer Karten, nach Wachsmuth. Nach v. Noon's Anfangsgründen wurde die politische Geographie der fünf Welttheile mit den Abiturienten wiederholt. Der Direktor.
5. Philosophische Propädeutik. 2 Stunden. Die empirische Psychologie nach Beck's Handbuch. Der Direktor.

#### 2. Secunda.

Ordinarius war der Prof. Seidel mit 8 Stunden wöchentlich.

1. Deutsch. 2 Stunden. Erläutert wurde die Lehre vom Periodenbau, den Tropen und Figuren, den besonderen Arten des Stils in Rücksicht des Gegenstandes und der Form u. s. w. Außerdem ward der mündliche Vortrag geübt und hiez zu Stellen aus deutschen Prosaiskern und Dichtern der neuern Zeit gewählt, welche genau erklärt und dann auswendig gelernt wurden. Die Schüler lieferten schriftliche Arbeiten, zu denen die Disposition theils gegeben wurde, theils von den Schülern entworfen werden mußte. Diese Arbeiten verbesserte der Lehrer zu Hause, und ging sie in den Lehrstunden theilweise durch. Oberlehrer Minsberg.
2. Latein. 10 Stunden. In drei wöchentlichen Stunden wurde Cicero's Rede pro Sextio statarisch gelesen, in drei anderen wurde die lateinische Syntar nach Billroth wiederholt, aus

Gryllar's Handbuch lateinischer Stilübungen 14 Stücke übersetzt und Extemporalien geschrieben. Im Sommersemester versuchten sich die Ober-Secundaner in einigen freien Aufsätzen. Zu Gedächtnis- und Sprechübungen wurde Cicero de amicitia c. 1 — 17 benutzt. Gymnasiallehrer Kayßler. — Prof. Seidel las und interpretirte: Virgil's Aen. lib. I. Horaz's Oden I, 2, 3, 4, 6, 12, 15, 16 in drei wöchentlichen Stunden; in einer vierten las derselbe cursorisch das 3te Buch aus Caes. de bello civili.

3. Griechisch. 6 Stunden. In einer Stunde wurden nach Buttman's mittlerer Grammatik die syntaktischen Regeln in ihrer Anwendung durch mündliche und schriftliche Beispiele eingeübt. In drei andern Stunden wurde gelesen und interpretirt Xenoph. Cyrop. lib. III. und bis zum 3ten Kapitel des IV. Buches. In jedem Monate wurden zwei schriftliche Arbeiten, nämlich eine deutsch-griechische Übersetzung und eine griechisch-deutsche mit den dazu gehörigen Erklärungen in lateinischer Sprache zur Korrektur eingeliefert; außerdem wurden neun Extemporalien in der Klasse geschrieben. Prof. Seidel. — In 2 Stunden wurden vom Direktor das IX. Buch und ein Theil des X. Buches der Odyssee mit besonderer Rücksicht auf Grammatik und Versmaß erklärt und ein Theil des V. Buches der Odyssee cursorisch gelesen.
4. Französisch. 2 Stunden. Nach Hirzel's Sprachlehre wurde die Syntax erklärt und die damit verbundenen Aufgaben schriftlich übersetzt. Alle 14 Tage eine Übung; aus dem Französischen wurden aus Menzel's Lesebuch 125 S. übersetzt. Prof. Veith.
5. Hebräisch. 2 Stunden. In einer Stunde wurde die Elementarlehre und aus der Formenlehre die Pronomina, das regelmäßige Verbum mit Einschluß der Gutturals-Verba und die Declination der nomina masc. nach Gesenius vorgenommen und schriftlich eingeübt. In der zweiten Stunde wurde mit steter Rücksicht auf die Formenlehre 1 Mos. 6, 7, 8, 22 und 37 gelesen und erklärt. Religionslehrer Wittke.

#### b) Wissenschaften.

1. Religion. 2 Stunden. Nach Siemer's Religions-Handbuch wurde die natürliche Religion, die christliche Offenbarung, die Quellen des Glaubens, die Lehre von der Kirche und ihren Eigenschaften, und hierauf der erste Theil der Glaubenslehre von Gott und seinen Eigenschaften mit Bezugnahme der sittlichen Folgerungen vorgetragen von dem Religionslehrer Wittke.
2. Mathematik. 4 Stunden im Wintersemester, im Sommersemester 3 Stunden. Berechnung der Quadratzahlen und Ausziehung der Quadratwurzel, Berechnung der Kubikzahlen und Ausziehung der Kubikwurzel, Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen; Proportionen an gradlinigen ebenen Figuren und am Kreise; Berechnung ebener Figuren, Anwendung der Algebra auf geometrische Gegenstände nach dem Leitfaden von Matthias. Gymnasial-Lehrer Uhdolph.
3. Physik. 2 Stunden. Bis Weihnachten Oberlehrer Magister Schubert: die Lehre vom Hebel, von den Rollen, vom Rade an der Welle, von den Flaschenzügen und den Räderwerken, nach Weihnachten die Lehre vom Schalle und vom Magnetismus nach Brettners Leitfaden, vom Gymnasial-Lehrer Uhdolph.
4. Geschichte und Geographie. 2 Stunden. Im ersten Semester wurde der Zeitraum von Gregor VII. bis Kolumbus, und von da bis zur französischen Revolution nach Wachs-

muth vorgetragen. Beim Vortrage der Geschichte wurde die Geographie fortwährend berücksichtigt. Prof. Veith.

### 3. Tertia.

Ordinarius war Oberlehrer Minsberg mit 11 Stunden wöchentlich.

#### a) Sprachen.

1. Deutsch. 3 Stunden. Die Lehre vom Stile überhaupt; über das Verfahren bei Anfertigung von Aufsätzen, zumal Briefen, Geschäftsaufsätzen u. s. w. in zwei Stunden wöchentlich. Schriftliche Arbeiten wurden von den Schülern alle 14 Tage geliefert und von dem Lehrer zu Hause korrigirt; eine dritte Stunde wurde zur Übung des mündlichen Vortrages verwendet. Die Schüler lernten gewählte Stellen aus Dichtern der neueren Periode anwendig, und wurden mit den Werken und Verhältnissen der Verfasser bekannt gemacht. Oberl. Minsberg.
2. Latein. 9 Stunden. In drei wöchentlichen Stunden wurde die Zumpt'sche Grammatik von §. 536 — 672 erklärt. Hierzu wurden die Beispiele aus Dronke's Aufgaben zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische von Seite 137 — 232 eingeübt, 36 Extemporalien geschrieben und diese von dem Lehrer zu Hause verbessert. Zum Vortrage memorirter erlesener Stellen aus Cicero und Cäsar ward wöchentlich eine Stunde benützt. In drei Stunden ward Caes. de bell. gall. vom 18. cap. des IV. Buches bis Buch VI. inclusive erklärt und wiederholt. Oberlehrer Minsberg. — In zwei Stunden wöchentlich las der Direktor Ovid. Metamorph. lib. II, 1 — 336. lib. VII. 350 — 452 nach genauer Erklärung des Hexameters.
3. Griechisch. 5 Stunden. Die Formenlehre wurde nach Buttmann's Schul-Grammatik §. 106 — 122 fortgesetzt und beendet; übersetzt und erklärt wurden aus Xenoph. Anab. lib. I, c. 5 — 10 und lib. II, c. 1. Später wurden die Haupteigentümlichkeiten des ionischen Dialekts und der griechische Hexameter erklärt; hierauf Homer's Odyssee lib. II. von 201 an bis zu Ende übersetzt. Alle 14 Tage lieferten die Schüler eine deutsch-griechische und griechisch-deutsche Übersetzung mit Erklärungen zur Korrektur ein; neun Extemporalien wurden in der Klasse geschrieben. Prof. Seidel.
4. Französisch. 2 Stunden. Die Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Verben nach Hirzel's Grammatik; die damit verbundenen Aufgaben wurden schriftlich übersetzt; aus dem Französischen 30 kleinere Lesestücke aus Hirzel. Prof. Veith.

#### b) Wissenschaften.

1. Religion. 2 Stunden. Nach dem Münchner Religions-Handbuche; von den Pflichten der kirchlichen Gesellschaft und die heil. Sakramente, und das Wichtigste über die Ceremonien der heil. Messe. Religionslehrer Witte.
2. Mathematik. 3 Stunden. Die Lehre vom Maße der Zahlen, die Rechnung in gemeinen, in Ketten- und in Dezimalbrüchen, allgemeine Rechnung in Potenzengrößen und ihre Anwendung auf die Zahlen; Planimetrie bis zur Proportion an geradlinigen ebenen Figuren und dem Kreise nach dem Leitfaden von Matthias. Gymnasial-Lehrer Uhdolph.
3. Geschichte und Geographie. 3 Stunden. Die Griechische Geschichte nach Wachsmuth bis zur Unterjochung von Macedonien. In der Geographie wurden Spanien, Frankreich und Italien nach v. Roon durchgenommen. Prof. Veith.

4. Naturgeschichte. 2 Stunden. Die Geschichte unsers festen Erdkörpers und die Mineralogie nach Schubert. Gymnas.-Lehrer Uhdolph.

#### 4. Quarta.

Ordinarius war bis Weihnachten Oberlehrer Magister Schubert mit 9 Stunden; nach Weihnachten übernahm der Direktor das Ordinariat mit 6 Stunden.

##### a) Sprachen.

1. Deutsch. 2 Stunden. Grammatik und Stilübungen nach Falkmann's Elementarbuch. Die Schüler lieferten wöchentlich kurze Aufsätze. Prof. Weith.
2. Latein. 10, nach Weihnachten 9 Stunden. Bis Weihnachten die syntaktischen Regeln in 7 Stunden über den Gebrauch des N<sup>om.</sup>, Acc. und Dat., Oberlehrer Mag. Schubert; nach Weihnachten 6 Stunden die Syntaxis des Genit. und Abl. nach Zumpt, der Direktor; die Regeln wurden eingeübt durch Übersetzungen aus Gottenrott, durch wöchentliche Extemporalien und häusliche Arbeiten. In drei Stunden übersezte und erklärte der Prof. Seidel das 3. 4. 5. 6. Buch ganz und das 7. bis zu c. 27 aus Eutrop's Auszüge der Röm. Geschichte.
3. Griechisch. 5 Stunden. Einübung der Deklination und Conjugation bis zu den anomalen Verben ausschließlich, nach Buttman's Griech. Grammatik. Die hieher gehörigen Sätze in Vogel's griechischem Lesebuche wurden zum größern Theile übersezt und wöchentlich ein schriftliches Pensum aufgegeben und vom Lehrer verbessert. Oberl. Minsberg.
4. Französisch. 2 Stunden. Nach Hirzel bis zur Conjugation des regelmäßigen Zeitworts. Aus dem französischen Lesebuche von Leloup wurde übersezt. Prof. Weith.

##### b) Wissenschaften.

1. Religion. 2 Stunden wöchentlich, mit Tertia gemeinschaftlich.
2. Mathematik. 3 Stunden. Die vier gemeinen Rechnungsoperationen in allgemeinen Symbolen, die Lehre vom Maße der Zahlen, von den gemeinen und den Kettenbrüchen, allgemeine Rechnung in den Potenzen, nach dem Leitfaden von Matthias. Gymn.-Lehrer Uhdolph.
3. Geschichte und Geographie. 3 Stunden. Die Geschichte der Deutschen bis auf die Zeit der österreich. Herrscher (1437) nach Fortmann's Handbuche der deutschen Geschichte. Aus der Geographie wurden Frankreich, das brittische Reich, Belgien und Holland, und Deutschlands Staaten insbesondere, nach Zacharia's Erdbeschreibung vorgetragen. Kollab. Pabrock.
4. Naturgeschichte. 2 Stunden. Die Pflanzenkunde nach Kürnrohr's Grundzüge der Naturgeschichte mit Benutzung des Herbariums. Kollab. Pabrock.

#### 5. Quinta.

Ordinarius war Gymnasial-Lehrer Kayfler mit 12 Stunden vor Ostern und 14 Stunden nach Ostern.

##### a) Sprachen.

1. Deutsch. 3 Stunden, wovon die eine zu Lese- und Deklamations-Übungen, die andere zur Erklärung der Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze nach Wurff's Sprachlehre, die dritte zur Censur der alle 14 Tage eingereichten freien Aufsätze benutzt wurde. Gymnas. Lehrer Kayfler.

2. Latein. 8 Stunden. Nach der lateinischen Schul-Grammatik von Burchard und nach eigenen Hefen wurde die Lehre vom unregelmäßigen Verbum und eine Übersicht der lateinischen Syntar vorgetragen und eingeübt. Aus dem benannten Buche wurde in das Latein übersezt von pag. 140 — 196 oder bis zum 2ten Kursus; in das Deutsche von pag. 275 — 297. Die übersezten Fabeln und Erzählungen wurden auswendig gelernt und wörtlich oder gesprächsweise wiederholt. Es certirten die Schüler in mehr als dreißig Extemporalen. Gymnas. Lehrer Kayßler.
3. Französisch. 2 Stunden. Anfangsgründe des Französischen; Übung im Lesen und in der Grammatik bis zur Konjugation; Lesebuch von Leloup. Prof. Veith.

#### b) Wissenschaften.

1. Religion. 2 Stunden. In einer derselben wurde nach dem Münchner Religionsbuche aus der Glaubenslehre die Erlösung und Heiligung des Menschen und die Lehre von der Kirche vorgetragen; in der anderen aus der biblischen Geschichte nach Kabath die Richter, die Geschichte des Daniel und der Esther bis zur Rückkehr aus dem babylonischen Exil. Religionslehrer Wittke.
2. Rechnen. 3 Stunden. Die Dezimalbrüche, die Lehre von dem geometrischen Verhältnisse und der Proportion, und die auf der geometrischen Proportion beruhenden Rechnungen, nach Bretner's Leitfaden in der bürgerlichen Rechenkunst. Gymn. Lehrer Uhdolph.
3. Geschichte und Geographie. 3 Stunden. Vor Ostern, Kollaborator Padroß. Allgemeine Uebersicht der Hauptbegebenheiten von den Gracchischen Unruhen bis auf Karl den Großen. Wiederholung der Geographie von Portugal, Spanien, Frankreich, England, dann wurde ausführlicher Deutschland und die Staaten Ostreichs durchgenommen. Nach Ostern Gymn.-Lehrer Kayßler. Die Uebersicht fortgesetzt von Karl dem Großen bis zu dem Westphälischen Frieden, nach Beck's Handbuch; ferner die Geographie von Italien, der Türkei, Rußland, Dänemark, Schweden. Die Schüler hatten Zacharia's Handbuch.
4. Naturgeschichte. 2 Stunden. Vor Weihnachten hatte Oberlehrer Mag. Schubert die Insekten bis zur Ordnung der Zweiflügler; und nachher der Kollab. Padroß die übrigen Ordnungen der Insekten, dann die Spinnen, Tausendfüße, Krebse und Weichthiere nach Fürnrohr's Grundzüge der Naturgeschichte vorgetragen.

### 6. Sexta.

Ordinarius war der Kollaborator Padroß mit 14 Stunden.

#### a) Sprachen.

1. Deutsche. 4 Stunden. Die Begriffswörter und deren Biegung, die Formwörter; die Lehre von einfachen und zusammengezogenen Sätzen und deren Verbindungsarten. Nach der Sprachdenklehre von Wurst. Wöchentlich wurde eine Arbeit eingeliefert, von dem Lehrer zu Hause verbessert. In jeder Woche wurde aus Lehmanns deutschem Lesebuche ein Gedicht oder eine Erzählung gelernt und vorgetragen. Kollab. Padroß.
2. Latein. 10 Stunden. Die regelmäßige Formlehre wurde vorgetragen; Sicherheit der Genitivbildungen und der Bestimmung des Geschlechtes wurde besonders erzielt durch Betrachtung der Stämme und die regelmäßigen Präterita und Supina der vier Conjugationen wurden eingeübt. Aus Burchards Schulgrammatik und dem damit verbundenen Uebersetzungs- und Lesebuche wurden die Beispiele schriftlich und mündlich übersezt; wöchentlich

wurde auch ein Extemporale geschrieben. Kollab. Padroç. Nach Ostern übernahm der Religionslehrer Wittke das lateinische Lesebuch in 2 Stunden; er ließ aus Burchard's Lesebuche II. Kurs. die Seiten 323 — 326 unter beständiger Einübung der Deklination und Konjugation überlesen und memoriren.

#### b) Wissenschaften.

1. Religion. 2 Stunden. In einer Stunde wurde die Einleitung zur Glaubenslehre, und aus dieser die Lehre von Gott und seinen Eigenschaften, die Schöpfung des Menschen und sein ursprünglicher Zustand vorgenommen; in der zweiten: biblische Geschichte, Eintheilung und Kenntniß der Bücher des A. u. N. Testaments und die jüdische Geschichte bis zum Tode Moses; nach dem Münchner Religionsbuche und Kabath's biblischer Geschichte. Religionslehrer Wittke.
2. Rechnen. 3 Stunden. Das Numeriren, die Begründung desselben durch eine wissenschaftliche Erläuterung des dekadischen Zahlsystems, die vier gemeinen Rechnungsarten in ganzen Zahlen und in gemeinen Brüchen, die Lehre von dem geometrischen Verhältnisse und der Proportion und die Regelbetrie, nach Brettner's Leitfaden für die niedere Arithmetik. Gymnasial-Lehrer Uhdolph.
3. Geschichte und Geographie. 3 Stunden. Die Geschichte der alten Völker; die griechische bis Alexander und die römische bis zu den punischen Kriegen nach Beck; dabei wurde die alte Geographie in kurzen Umrissen vorgenommen; in der Geographie wurde nach dem Leitfaden von Noon das Wesentlichste aus der mathematischen Geographie erklärt und durch geeignete Globen anschaulich gemacht, und nach gegebenen vorläufigen Erläuterungen aus der physikalischen Geographie wurden die Ozeanographie, Orographie und Hydrographie, und die räumlichen Verhältnisse von Australien, Amerika und Afrika vorgenommen. Religionslehrer Wittke.
4. Naturgeschichte. 2 Stunden. Vor Weihnachten hat Oberlehrer Magister Schubert die Strahlenthiere, nachher der Kollab. Padroç die Würmer und Insekten nach Schubert's Lehrbuch der Naturgeschichte vorgetragen.

Den Schülern evangelischer Confession ertheilte der Superintendent Dr. Köhler wöchentlich in 2 Stunden den Religionsunterricht. Derselbe hat das 3te, 4te und 5te Hauptstück des Katechismus erklärt und den Schülern fest eingeprägt; ferner wurden die historischen Bücher des alten Testaments und zuletzt Psalmen gelesen. Bei diesem Lesen wurden die jüngeren Schüler mit der biblischen Geschichte bekannt gemacht; den älteren der Zusammenhang des alten Testaments mit dem neuen erklärt.

Den Schülern jüdischer Religion ertheilte der bei der Schule der hiesigen jüdischen Gemeinde angestellte Oberlehrer Arnheim in zwei Abtheilungen Religions-Unterricht, in jeder Abtheilung wöchentlich eine Stunde. In der ersten Abtheilung: a) Religionslehre. Zu Grunde gelegt war Deuteronom. c. 10. v. 12; es ward entwickelt das Verhältniß Gottes zum Menschen (geoffenbart in der Schöpfung) und zu Israel (geoffenbart in dessen Geschichte); Einheit, Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe, Heiligkeit Gottes als Gegensatz zum Heibenthume in den drei ersten Geboten. b) Biblische Geschichte: von der Schöpfung bis nach der Sündfluth. — In der zweiten Abtheilung: biblische Geschichte von der Schöpfung bis zur Geburt Abra-

hams. Der Religionsunterricht für die jüdischen Schüler begann in diesem Schuljahr zu Johanni.

### c) Technische Fertigkeiten.

Der Unterricht im Zeichnen, Singen und Schreiben.

1. Den Zeichenunterricht besorgte Prof. Seibel wöchentlich in 4 Stunden. Serta und Quinta combinirt 2 Stunden; Quarta, Tertia und Secunda comb. 2 St.; an einer dieser letzteren Stunden nahmen auch die noch zeichnenden Primaner Theil. VI. und V. die Anfangsgründe des Linear-Zeichnens, Erklärung der Formenlehre u.; in IV. und III. Schattirung nach leichteren Vorlegeblättern, die Anfangsgründe des Landschaftszeichnens; in II. und I. Zeichnen nach ausgeführten, schwierigen Vorlegeblättern.
2. Den Gesangunterricht ertheilte Rektor Müller wöchentlich in 3 ordentlichen und in 1 außerordentlichen Stunde. In VI. und V. wurde die Elementarlehre in ihren Haupttheilen durchgenommen, die Kirchenlieder der Hahn'schen und Hoffmann'schen Sammlung eingeübt. In der allgemeinen Singstunde wurden neben den Kirchenliedern auch Motetten, Chöre, Cantaten von Rink, Reidhardt, Reichardt, Thrun, Schnabel u. gesungen und bei feierlichen Gelegenheiten aufgeführt. Außer diesen Gesangstücken wurden noch für den festlichen Gottesdienst Kirchen-Musiken eingeübt und Messen, Gradualien, Offertorien, Vespere, Requiem, **Te Deum**, **Tantum ergo**, **Salve regina** u. von Mozart, Haydn, Schnabel, Gähler, Righini, Bogler u. zur Aufführung gebracht.
3. Den kalligraphischen Unterricht ertheilte G. L. Uhdolph wöchentlich in 3 Stunden, von denen 2 auf die combinirte VI. und V. kamen; eine auf IV. Die Schüler wurden nach Vorschriften eingeübt.

In den sonntäglichen Vorlesungen während des Nachmittag-Gottesdienstes wurde das Leben Jesu vom Rel. L. Wittke synoptisch vorgelesen und daran moralische Ermunterungen geknüpft. Die katholischen Schüler wurden vierteljährlich zum Empfange der heiligen Sacramente der Buße und des heiligen Abendmahles vom Rel. L. Wittke am Tage vorher besonders vorbereitet. Auch wurden 17 Katechumenen aus den 4 unteren Klassen vom November ab für den ersten Empfang der heiligen Sacramente der Buße und des Abendmahles unterrichtet und den 8. Mai unter angemessenen Feierlichkeiten zum Tische des Herrn geführt.

Die evangel. confirmirten Schüler genossen das heil. Abendmahl zweimal im Jahre gleich nach Ostern und nach Michaelis.

## II. Verordnungen der Behörden

von allgemeinem Interesse.

Vom 25. September 1841. Das Königl. Provinzial-Schulcollegium setzt in Betreff des Wechsels der Ordinariate als Regel fest, daß stets zwei Lehrer abwechselnd das Ordinariat in Serta und Quinta, und eben so zwei Lehrer abwechselnd das in Quarta und Tertia führen,

in Sekunda und Prima aber das Ordinariat für jede Klasse möglichst lange in einer und derselben Hand belassen werde.

Vom 10. Oktober. Dieselbe hohe Behörde genehmigt den eingereichten Schulplan für das Schuljahr 1841/42.

Vom 25. Okt. Wird verordnet, daß in den Abiturientenzeugnissen nicht bloß einseitig die natürliche Anlage, sondern auch zugleich der Fleiß der Abiturienten gewürdigt und das Verhältniß der Anlagen zu dem Fleiße, wie des Fleißes zu den Anlagen beurtheilt werden soll, und daß hiebei alle Aeußerungen zu vermeiden seien, die in den betreffenden Abiturienten einerseits ein eitles und falsches Selbstvertrauen hervorrufen, oder andererseits eine Muthlosigkeit verursachen könnten.

Vom 26. Oktober. Das Rescript des Königl. Minist. des Königl. Hauses, des Innern, der Finanzen und der geistl. u. Angelegenheiten vom 11. September über das zu den Gehaltsquittungen über neue Besoldungen und Gehaltszulagen, so wie zu den Quittungen der Hinterbliebenen verstorbener Beamte zu verwendende Stempelpapier wird abschriftlich mitgetheilt.

Vom 16. December. Das gedruckte Protokoll der 9ten Versammlung der Direktoren der westphälischen Gymnasien wird mitgetheilt und zugleich der Direktor aufgefordert, auf das darin über den Plan einer neuen Methode des lat. Sprachunterrichts Gesagte bei dem demnächst zu erstattenden Berichte Rücksicht zu nehmen.

Vom 19. December. Die lat. Synonymik von Dr. Schulz in Arnberg wird empfohlen.

Vom 3. Januar. Das Kgl. Prov. Schulkollegium theilt den Erlaß des Kgl. Ministeriums der Geistl. u. Unterrichts-Angeleg. vom 21. December an die Kgl. wissenschaftl. Prüfungskommissionen in Betreff der Prüfung der Kandidaten des höhern Schulamtes in der Theologie und der hebräischen Sprache mit, in welchem verordnet wird, daß, da von denjenigen Kandidaten der Theologie, welche sich zur Prüfung *pro facultate docendi* behufs der Übernahme eines höhern Schulamtes melden, die Evangelischen häufig, die Katholischen in der Regel bereits die theologische Prüfung bei den betreffenden Prüfungskommissionen bestanden haben, die für sie ausgefertigten Zeugnisse dieser Kommissionen, wenn sie dem Kandidaten ein vorzügliches Prädikat ertheilen, zur Vertheilung der *facultas docendi* für den Unterricht in der Religion und in der hebräischen Sprache in sofern schon genügen, daß eine die Kenntnisse des Kandidaten in diesen Gegenständen erforschende Prüfung nicht erforderlich, sondern durch ein angemessenes Colloquium und durch Probelectionen allein die dem Kandidaten bewohnende Lehrgabe und Methode näher zu ermitteln und nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Kgl. wissenschaftlichen Prüf. Kommiss. die *facultas docendi* auf die unteren oder mittleren Klassen zu beschränken oder auch auf die oberen Klassen auszudehnen ist. In Betreff aber der übrigen Lehrgegenstände gelten dagegen für diese Kandidaten nur die beiden alten Sprachen und die Muttersprache, oder die Mathematik und Naturwissenschaften, oder die Geschichte und Geographie als Hauptlehrgegenstände und es ist ihnen die unbedingte oder bedingte *facultas docendi* in diesen Gegenständen ohne Rücksicht auf die *facultas docendi* in der Religion und in der hebräischen Sprache nach den für die Kandidaten weltlichen Standes geltenden Vorschriften zu ertheilen oder zu verweigern.

Vom 24. December. Wird eröffnet, daß die Einführung eines bestimmten Lehrbuches für den evangelischen Religionsunterricht keinesweges nothwendig ist, sondern daß es genügt, wenn bei dem gedachten Unterrichte der als kirchliche Bekenntnisschrift sanctionirte kleine Katechis-

mus Luthers in den evangelischen Gymnasien zum Grunde gelegt werde. Sollten aber einzelne Lehrer diesem Unterrichte ein bestimmtes Lehrbuch zum Grunde zu legen wünschen, so ist zur Einführung eines solchen die Genehmigung der hohen Behörde vorschriftsmäßig nachzusehen. In Betreff des von Niemeyer herausgegebenen Lehrbuches wird auf die Verfügung vom 27. April 1841 zurückgewiesen. Zugleich wird ein Auszug aus dem für das Gymnasium in Wittenberg von dem dasigen Lehrer Deinhardstein abgefaßten Lehrplan für den evangelischen Religions-Unterricht mitgetheilt.

Vom 11. Januar 1842. Empfehlung des Orgelbauers und Instrumentenmachers Ferdinand Lange in Berlin zur Anfertigung akustischer Apparate für den physikalischen Unterricht.

Vom 15. Januar. Werden die näheren Bestimmungen mitgetheilt, welche Allerhöchsten Ortes durch Befehle vom 14. Januar 1833 und vom 25. August v. J. darüber erlassen worden sind, unter welchen Bedingungen die Uebertragung eines Staatsamtes oder eines Nebenamtes an einen Geistlichen zu gestatten, und angezeigt, daß diese Bestimmungen auch auf Lehrer der öffentlichen Schulen, wie Königl. so Privat-Patronats, zur Anwendung kommen sollen.

Vom 16. Januar. Es sollen regelmäßig zwei Exemplare von den jährlich erscheinenden Programmen den Bibliotheken der Königl. Preussischen Universitäten im Monat December unmitttelbar übersendet werden.

Vom 9. Februar. Wird das vom Prof. Hiecke zu Merseburg herausgegebene Buch „der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien“ zur nähern Prüfung und Beachtung empfohlen.

Vom 15. März. Genehmigung, daß der Gymnasiallehrer Kayßler als Rechnungsführer und drittes Mitglied der Gymnasien-Kassen-Verwaltung eintrete.

Vom 14. April. Damit das Probejahr der Kandidaten ein entschiedenes Urtheil über die praktische Tüchtigkeit derselben gewinnen lasse, und zugleich den Kandidaten Gelegenheit gegeben werde, ihren künftigen Beruf in seinem ganzen Umfange kennen zu lernen, sich der Forderungen desselben völlig bewußt zu werden und ihre Kräfte für denselben einzüben, so sollen die Direktoren, Klassen- und Fachlehrer für die Leitung und Beschäftigung des zur Probe eintretenden Kandidaten unter Berücksichtigung der in seinem Prüfungszeugnisse nachgewiesenen Qualifikation einen bestimmten Plan feststellen und ihn diesem gemäß beschäftigen. Die hauptsächlichsten Anordnungen, die deshalb zu treffen sind, werden mitgetheilt.

Vom 21. April. Es wird eröffnet, daß nur solchen gewesenen Sekundanern die Zulassung zur Abiturientenprüfung zu bewilligen ist, welche diese Klasse vollständig, d. h. in einem zweijährigen Kursus bestanden und laut ihres Abgangs-Zeugnisses ausdrücklich für die Prima reif erklärt worden sind, so daß seit ihrem Eintritt in die Sekunda bis zur Zulassung zur Abiturienten-Prüfung ein Zeitraum von vier Jahren verflossen ist.

Vom 9. Juni. Genehmigung, daß dem Antrage der dortigen jüdischen Gemeinde gemäß die jüdischen Schüler des hies. kath. Gymnas. unter der Aufsicht des Direktors durch den Oberlehrer Arnheim jüdischen Religions-Unterricht erhalten.

Vom 11. Juli. Es wird angeordnet, daß die Anmeldungen der Abiturienten jedesmal spätestens zu Ende der Monate Juni und December zu machen sind.

Vom 20. Juli. Wird das Reskript Sr. Excellenz des Königl. Wirkl. Geheimen Rathes und Ober-Präsidenten Hr. Dr. v. Merkel an das Kgl. Prov. Schul-Colleg. wegen der von Militär-Invaliden nach ihrer Anstellung im Civil-Dienste noch erhobenen und zurückzuerstattend den Gnadengehalts-Beträge mitgetheilt und angeordnet, daß der Allerhöchsten Ordre vom 24.

Juli 1838 und 17. März 1842 gemäß die Verhütung von Gnadengehalts-Überhebungen betreffenden Anordnungen streng gehalten werden sollen.

Vom 24. Juli. Übersendung eines Exemplares der gedruckten Ankündigung des von dem Lieutenant v. Sydow herausgegebenen methodischen Hand-Atlases für das wissenschaftl. Studium der Erdkunde mit der Aufforderung, die Anschaffung des sehr zweckmäßigen Werkes zu bewirken.

Vom 4. September. Eröffnung, daß des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 6. Juni d. J. zu bestimmen geruht haben, daß die Leibesübungen als ein notwendiger und unentbehrlicher Bestandtheil der männlichen Erziehung förmlich anerkannt und in den Kreis der Volkserziehung aufgenommen, und daß demgemäß die Gymnastik dem Ganzen des Erziehungswesens angereicht und zunächst mit den Gymnasten, den höheren Stadtschulen und den Schullehrer-Seminarien Anstalten für gymnastische Übungen verbunden werden sollen. — Behufs der Ausführung der Allerhöchsten Bestimmung an der hiesigen Anstalt wird vom Director Auskunft und Bericht über die Verhältnisse der etwa schon hier bestehenden gymnastischen Anstalt gefordert.

## B.

### Chronik des Gymnasiums.

Am 11. und 12. Oktober meldeten sich sowohl die neu eintretenden, als auch die vorjährigen Schüler bei dem Direktor und den übrigen Lehrern. Das Schuljahr selbst wurde den 13. Oktober eröffnet. An diesem Tage versammelten sich früh um 8 Uhr die Lehrer und Schüler der Anstalt im Prüfungs-Saale; der Direktor las nach einer kurzen Anrede an die Schüler die Schulgesetze vor, und fügte die nöthigen Erläuterungen bei. Hierauf wurde in der Gymnastik-Kirche der übliche feierliche Gottesdienst gehalten und mit dem *Veni sancte spiritus* eröffnet. Der Unterricht selbst begann den 14. Oktober. Der regelmäßige Gang desselben wurde in diesem Schuljahr mehrmals gestört, und die Lektionen konnten nur durch die anhaltende und große Anstrengung des Lehrercollegiums vollständig gegeben werden. Noch während der vorigen Herbstferien erkrankte der Oberl. Minsberg an einem höchst gefährlichen Augenübel; seine Unterrichtsstunden mußten daher bis zum 18. November vertreten werden. Prof. Seidel mußte in Folge eines Gichtanfalles seine Unterrichtsstunden vom 3. April bis 24. April aussetzen. Einen sehr empfindlichen und in mancher Beziehung schwer zu ersetzenden Verlust an Lehrkräften erlitt die Anstalt durch den Tod des Oberl. Magister Franz Faver Schubert. Einige einfache Worte der Erinnerung an den theuren dahingegangenen Amtsgenossen und Freund mögen hier als Zeichen unserer aufrichtigen Liebe und Anerkennung ihren Platz finden.

Franz Faver Schubert war zu Kleffengrund bei Wilhelmsthal in der Grafschaft Glatz, wo sein Vater herrschaftlicher Revierjäger war, den 30. Nov. 1779 geboren. Seine wissenschaftliche Vorbildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Weiswasser und vom Oktober 1794 bis zum 15. Oktober 1798 auf dem Königl. kath. Gymnasium zu Breslau. Am 15. Oktober 1798 bezog er wohl vorbereitet die Leopoldina in Breslau, und vollendete nach damaliger Sitte während der drei ersten Jahre den philosoph. Cursus; am Ende des dritten Jahres erhielt er

die Würde eines Magisters in der Philosophie. Vom Okt. 1801 bis 1803 besuchte er die theologischen Vorlesungen. Bei seinem Abgange von der Universität auf sein Ansuchen von der Königl. kath. Schulen-Direktion den Kandidaten für das höhere Schulfach beigeschrieben, trat er die ihm angetragene Hauslehrerstelle bei dem freien Standesherrn auf Beuthen-Siemianowitz in Oberschlesien, Grafen Lazarus Henkel v. Donnerstorf an. In dieser neuen Stellung benutzte er, durchdrungen von der lebhaftesten Begierde, sich für die Übernahme eines öffentlichen Lehramts auszubilden, gewissenhaft seine Muße zu selbstständigen gründlichen Studien; durch die an Naturerzeugnissen reiche Gegend, in der er lebte, unterstützt, legte er den festen Grund zu seinen gediegenen naturhistorischen Kenntnissen. Mit seinen Zöglingen machte er einige recht bedeutende Reisen in's Ausland, und besuchte mehrere Universitäten. Nachdem er die Bildung seines Zöglings vollendet hatte, ging er nach Breslau zurück, und besuchte auf der erweiterten Universität noch einige Vorlesungen, besonders philologische bei Heindorf, und studirte ruhig und ungestört privatim fort. Auf diese Weise für seinen Beruf vorbereitet und durch vielseitige Bildung ausgezeichnet, erhielt er den 14. September 1819 von dem Königl. Konsistorium von Schlesien seine Anstellung als ordentlicher Lehrer am hiesigen Königl. kath. Gymnasium. Von dieser Zeit an hat er hier als Lehrer mit seltener Berufstreue und mit unendlichem Segen für das wahre Heil der Jugend unverdrossen fortgewirkt bis zu Weihn. 1841; — selbst unter den größten körperlichen Leiden, besonders in den letzten beiden Jahren — hielt er seine Unterrichtsstunden pünktlich und vollständig ab; nur zuletzt erst, als die sichtbare Abnahme seiner Kräfte ihm die Erfüllung seiner Berufspflichten unmöglich machte, gab er den ernstesten Vorstellungen seiner Kollegen nach, und willigte nicht ohne ein wehmüthiges Widerstreben in eine Vertretung seiner Unterrichtsgegenstände durch dieselben, vielleicht ahnend, daß sein irdisches Wirken bald ein Ende haben werde. Sein Zustand verschlimmerte sich im Monat Januar in der That so sehr, daß er, wenn nicht gänzliche Befreiung von seinen Leiden, so doch Erleichterung nur noch von dem baldigen Gebrauch der Landecker Heilquellen erwartete. In dieser Hoffnung reiste er ohngeachtet der ungünstigen Jahreszeit und der freundlichen und ernstesten Abmahnungen seiner Freunde Dienstag den 7. Febr. von hier ab in einem Zustande, der die gegründete Besorgniß erweckte, daß er wohl nicht lebend den Ort seiner Sehnsucht erreichen werde. Wir alle begleiteten ihn mit den herzlichsten Segenswünschen für seine Wiedergenesung in seine irdische Heimath; Dienstag den 15. Febr. ging er um dieselbe Tagesstunde, in welcher er acht Tage vorher von hier abgereiset war, in Landeck in seine wirkliche Heimath ein; sein Herz, das nur für das Wohl der Jugend schlug, stand auf ewig still! In denselben Augenblicken, in welchen in weiter Ferne von uns seine irdischen Ueberreste dem mütterlichen Schooße der Erde wiedergegeben wurden, versammelten sich Lehrer und Schüler, da es ihnen nicht vergönnt war, dem von Allen hochgeachteten Lehrer die letzte Ehre durch das Geleite zur Grabesstätte zu erweisen, in dem Prüfungs- und Saale des Gymnasiums, um durch eine einfache Trauer-Feierlichkeit wenigstens geistig an seiner Beerdigung Theil zu nehmen. \*) Unaufgefordert hatten sich zu dieser Feier zwei seiner hiesigen Freunde eingefunden, Ihre Hochwürden der Herr Archidiaconus Kanonikus Dr. Moser und der Herr Superintendent Dr. Köhler; sie bewiesen durch ihre Gegenwart, wie werth ihnen der Hingeshies-

\*) Zu dem innigsten Danke sind wir unseren Herren Kollegen am Gymnasium zu Glas verpflichtet, von denen Herr Direktor Müller, Herr Professor Thielisch und Herr Oberl. Schimmel unsere Stelle bei der Beerdigung ihres und unsers verklärten Freundes in Landeck vertraten. Dieser wahrhaft brüderliche Liebesdienst wird uns unvergesslich bleiben.

dene im Leben gewesen war. Nachdem von den Schülern ein Trauerlied gesungen, suchte der Direktor in den wehmüthig gestimmten Herzen der Jugend das Bild des unvergeßlichen Lehrers zu vergegenwärtigen, indem er ihn als einen vielseitig gebildeten und musterhaften Lehrer, als biedern Freund und Kollegen und als einen lebenswürdigen Menschen der Wahrheit treu darzustellen suchte. Hierauf wurde vom Religionslehrer Wittke ein feierliches Todtenamt unter Assistenz zweier ehemaligen Schüler des Verstorbenen, der Herren Kapelläne Großmann und Rischke, in der Gymnasialkirche abgehalten, welchem die gesammten Lehrer und Schüler mit inniger Theilnahme bewohnten. Alle, die mit dem Ehrenmanne in nähere Berührung gekommen, achteten ihn hoch wegen seines wissenschaftlichen Eifers und seiner bei allem umfassenden Wissen ihm eigenen Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit. Seine persönliche Erscheinung war jederzeit durch Zartheit und Feinheit ausgezeichnet. In seinem Handeln und Reden war eine seltene Gutmüthigkeit, welche die Jugend selbst aus den strengsten Anmahnungen herausfühlte, und deshalb auch den ernstern Lehrer kindlich liebte und verehrte. Er arbeitete nicht ohne Anerkennung der höchsten Behörde. Das Hohe Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten verlieh ihm unter dem 18. April 1841 wegen seiner vieljährigen und treuen Dienstleistungen das Prädikat eines Oberlehrers. In Hinsicht der guten Ordnung, in welcher er unsere schöne Naturaliensammlung erhielt, waren ihm mehrmals lobende Anerkennungen von der hohen Behörde zu Theil geworden. Diese Sammlung verdankt ihren Werth größtentheils seiner Thätigkeit, da er ihr einen großen Theil seiner Sammlungen ohne Geräusch einverleibte und Freunde in der Nähe und Ferne erwarb. Als Rechnungsführer, als welcher er am Gymnasium vom 24. Jan. 1821 bis zu seinem Tode fungirte, war er treu und gewissenhaft; bei den Revisionen ist stets seine Ordnungsiebe gerühmt worden. Die schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur ernannte ihn den 19. Nov. 1826 zu ihrem ordentlichen Mitgliede. Der Vollendete aber hat sich ein unvergeßliches Denkmal in dem Herzen seiner Umgebung gegründet und wird lange fortleben in ihrem Munde und ihrer dankbaren Erinnerung. Ehre und Segen seinem Andenken!

Den 15. Oktober beging das Gymnasium die Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs. Nach einem Gesange hielt der Direktor eine auf die Festlichkeit des Tages sich beziehende Anrede an die Schüler, und sprach im Namen der Anstalt die Segenswünsche für den vielgeliebten König aus. Darauf bestieg der Gymnasial-Lehrer Uhdolph die Katheder, und sprach die vom Kanonikus Prof. Dr. Gärtner fundirte Schulrede, die nach der letztwilligen Bestimmung am Geburtstage Sr. Majestät des Königs gehalten werden soll; er sprach über die Anfänge metaphysischer Untersuchung und experimentaler Naturforschung. Nach diesem Schulact wohnten Lehrer und Schüler einem feierlichen Hochamt in der Gymnasialkirche bei, welches mit dem *Salvum fac Regem* geschlossen wurde.

Am 19. Novbr. beehrte Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Vogel bei seiner Anwesenheit in Ologau auch unsere Anstalt mit seiner Gegenwart; er wohnte an diesem Tage in mehreren Klassen dem Unterrichte bei.

An Weihnachten wurde den Schülern die vierteljährige Censur zur Kenntnißnahme ihrer Eltern und Angehörigen eingehändigt. Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezbr. bis zum 3. Januar. Das Wintersemester wurde den 19. März mit der Censur sämtlicher Klassen und der Vertheilung der halbjährigen Zeugnisse geschlossen. Die Osterferien währten vom 20. März bis zum 4. April, die Pfingstferien vom 14. Mai bis zum 22. Mai. Die Herbstferien

wurden auch in diesem Jahre wieder getheilt; der größere Theil derselben wurde vom 18. Juli bis zum 21. August abgehalten, nachdem zuvor den Schülern die vierteljährigen Censuren (von Ostern bis Johanni) eingehändigt worden waren. Der zweite Theil der Ferien wird am Schlusse des Schuljahrs den 1. Okt. beginnen und den 9. Okt. endigen.

Den 6. Juni wurde unsere Anstalt durch den hohen Besuch Sr. Excellenz des Königl. wirkl. Geheimen Rathes und Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Herrn Dr. v. Merckel erfreut. Se. Excellenz begaben sich mit dem Direktor in das Lehrzimmer der Prima, veranstalteten dort eine anderthalbstündige Prüfung über Physik und Horaz, legten hierauf in eindringlichen Worten den Primanern den hohen Werth einer gediegenen wissenschaftlichen Bildung ans Herz; Hochdieselben verließen hierauf unter ermunternden und huldvollen Äußerungen für das fernere Wohl und Gedeihen unserer Anstalt die Schule. Diese Stunden werden nicht ohne nachhaltende Einwirkung auf die Primaner bleiben, da sie durch die belebende und das bereits Geleistete anerkennende Theilnahme Sr. Excellenz an der Prüfung überzeugt worden, welchen hohen Werth Hochdieselben auf eine ernste und gewissenhafte Betreibung der Studien legen.

Den 9. Juni machten Lehrer und Schüler des Gymnasiums den Frühlings-Spaziergang bei günstigem Wetter wieder nach Hermsdorf. Der durch Aufenthalt in der freien Natur geweckte Frohsinn der Jugend wurde noch durch die höchst erfreuliche Theilnahme vieler Eltern und edlen Jugendfreunde an diesem Feste erhöht.

Zu der Abiturientenprüfung für den diesjährigen Michaelisternin, bei welcher Herr Regierungsrath und Schulrath Dr. Vogel den Vorsth führen wird, haben sich folgende 4 Primaner gemeldet:

- |   |
|---|
| 1) Amand Fliegel, geb. zu Merzdorf, Löwenberger Str., kath. Rel., 23 J. alt, in Prima 2 Jahr. |
| 2) Joseph Henke, " " Wetschau, Guhrauer " , kath. " , 23 " " " " 3 "                          |
| 3) Joseph Lorenz, " " Hennemersdorf, Zauerschen " , kath. " , 21 " " " " 2 "                  |
| 4) Rudolf Menzel, " " Ranth, Neumarkter " , kath. " , 18 " " " " 2 "                          |

1. 2. 3. wollen Theologie, 4. Jurisprudenz in Breslau studiren. Da jedoch die mündliche Prüfung erst bei Ausgabe dieses Programmes oder nach derselben stattfinden wird, so kann das Ergebnis erst in dem künftigen Programme mitgetheilt werden.

Das durch den Tod des Oberl. Mag. Schubert erledigte Amt eines Rechnungsführers am hies. Gymnasium wurde unter dem 15. März dem Gymnasiallehrer Kayßler von der hohen Behörde übertragen.

Am 4. Oktbr. v. Jahres, dem Tage des feierlichen Einzugs unsers allergnädigsten Königs und Herrn in die Mauern unserer Stadt, hatte die Anstalt die hohe Ehre, Sr. Majestät ein lateinisches Gedicht und ein Prachteremplar des eben erschienenen Programmes pro Schuljahr 184 $\frac{1}{2}$  durch Se. Excellenz den Königl. Generallieutenant Freiherr v. Lügow in unterthänigster Verehrung vorlegen zu dürfen. Aber am 26. Juli d. J. wurde unserer Anstalt noch eine größere Ehre dadurch zu Theil, daß Se. Majestät bei Allerhöchst Dero zweiten Besuche unserer Stadt die Gymnasial-Kirche ganz unerwartet in Hohen Augenschein zu nehmen die Gnade hatten. Se. Majestät geruhten beim Eintritte in die Kirche dem anwesenden Direktor die Absicht Ihres Besuches in den huldvollsten und herablassendsten Worten zu äußern und Sich nach den Schicksalen dieser ehemaligen Jesuiten-Kirche und des Collegiums von der Gründung an im Allgemeinen zu erkundigen. Allerhöchst Dieselben beschäftigten hierauf die Sehenswürdigkeiten der Kirche, und gaben Ihren Beifall über das schöne Gemälde des Hochalters, so wie ganz

vorzüglich über die erhabene, würdige Bauart der Kirche und den ausdrücklichen Wunsch zu erkennen, dies herrliche Gebäude für seine jetzige Bestimmung und in seiner gegenwärtigen Verfassung erhalten zu wissen. Nachdem Se. Majestät den in unterthänigster Verehrung vom Direktor ausgesprochenen Dank huldreichst entgegen zu nehmen geruht hatten, entfernten Sich Allerhöchst Dieselben durch das große Portal unter den gnädigsten Äußerungen Ihrer vollkommenen Zufriedenheit über den Zustand dieses Gebäudes und unter herzlichem und höchst aufmunternden Segenswünschen für das Wohl der ganzen Anstalt. —

## C.

## Statistik des Gymnasiums.

### I. Frequenz der Anstalt.

Im Laufe dieses Schuljahres haben überhaupt 198 Schüler die Anstalt besucht. Am Schlusse des Schuljahres 18 $\frac{1}{2}$  betrug die Zahl der Schüler 151 (laut vorjähr. Programm S. 38), davon saßen in I, 9; II, 24; III, 24; IV, 16; V, 39; VI, 38. Von diesen Schülern waren 5 zur Universität entlassen; 7 in andere Verhältnisse getreten. Bei Eröffnung des neuen Schuljahres traten 39 neue Schüler hinzu, und die Summe sämtlicher Schüler betrug 177. Bis zum nächsten Zählungstermin, den 10. Dezember, trat noch 1 Schüler hinzu, so daß am gedachten Termin die Schülerzahl 178 betrug, nämlich:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa
Bis zum nächsten Zählungstermine gingen ab	20	22	21	38	43	34	178
Bis dahin waren hinzugetreten	—	1	5	2	6	1	15
Summa den 10. Juni	20	21	16	36	37	33	163
Von da bis zum Schluß gingen ab	—	1	1	4	2	10	18
Hinzugetreten sind bis zum Schluß	20	22	17	40	39	43	181
	—	—	2	—	—	2	4
	20	22	15	40	39	41	177
	1	—	—	—	—	1	2
	21	22	15	40	39	42	179

Also sind seit dem Schlusse des Schuljahres 18 $\frac{1}{2}$  bis jetzt mit Einschluß der vorjährigen Abiturienten überhaupt abgegangen . . . . . 31  
während dieser Zeit hinzugetreten . . . . . 59

am Schlusse des vorigen Schuljahres vorhanden . . . . . 151

Jetzt also . . . . . 179

Ein Schüler mußte wegen geschwibigen Betragens von der Anstalt entlassen werden. Der Tertianer Markus Cohnheim aus Fraustadt blieb ohne die vorschriftsmäßige Anzeige seines Abganges weg.

## II. Die Sammlungen des Gymnasiums.

**Bibliothek.** a) **Lehrerbibliothek.** Nach dem vorjährigen Programm bestand die Lehrerbibliothek aus 4164 Werken in 6908 Bänden. Durch Verwendung der etatsmäßigen Summe und durch Geschenke wurde dieselbe um 21 Werke in 50 Bänden vermehrt, so daß also jetzt vorhanden sind: 4185 Werke und 6958 Bände. Von dem hohen Ministerium erhielten wir durch das Königl. Hochpr. Provinzial-Schul-Collegium: A. Ermann's Reise um die Erde II. Band II. Abtheil.; Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen in das Hebräische von Dr. Uhlemann; *Elementa logices Aristotelicae* von Dr. Trendelenburg, 2te Auflage; Erläuterungen zu den Elementen der aristotelischen Logik von demselben Verfasser. Gekauft wurden: die Fortsetzungen: die Prachtausgabe des Nibelungenliedes II. B.; Ranke's deutsche Geschichte II. u. III. B.; Geschichte der Europäischen Staaten von Heeren und Ukert, Lief. XVIII.; Wolf's Encyclopädie der deutschen Nation. Literat., 57.—60. Heft; Bibliothek der gesammten deutschen Nationalliteratur, Lief. XXI.; Graf's Sprachschatz; Venturini's historische Schriften, Band IV.; Cicero's Werke, übersetzt von Klotz; *Stephanus, thesaurus graecae linguae*, III, 8; IV, 7.; Berghaus, Grundriß der Geographie; Ersch und Gruber Encyclopädie I, 36; II, 20; III, 16. Neu angeschafft: Woher, allgemeine Phonologie; Leutsch, griechische Metrik; Kapp, Gymnasial-Pädagogik; Müller's Geschichte der griech. Literatur; *Aristophanes Comediae ed. Burmann etc.*

Die Jugendbibliothek bestand laut vorj. Programm aus:	1150 Werke in 1966 Bänden.
Hinzugetreten durch Ankauf 10 Werke in 34 Bänden:	10 " " 34 "

Ist Bestand: 1160 Werke in 2000 Bänden.

Unter den neu angekauften Werken sind: Diefried Müller, Geschichte der griech. Literatur; Wackernagel, Proben der deutschen Prosa; Winkelmann, Geschichte der Kunst; Tieck's sämtliche Werke; mehrere neue Ausgaben der griech. Sprachlehre von Rost und Matthäi; ferner deutsche Lesebücher von G. Schwab, Lanz, Lange.

Der physikalische, naturhistorische, geographische Apparat und die übrigen Sammlungen sind von den etatsmäßigen Summen vermehrt worden. Durch Ein Hochpr. Provinzial-Schul-Collegium erhielten wir vom Buchhändler Kortmann in Berlin eine Wandkarte der westlichen und östlichen Hemisphäre.

Unsere naturhistorische Sammlung ist in diesem Jahre vom Gymn. Lehrer Uhdolph zweckmäßig und übersichtlich aufs Neue geordnet worden.

## III. Unterstützungen armer, fleißiger Schüler.

Aus dem Convictorienfonds wurden im Ganzen 79 Schüler mit Genehmigung der hohen Behörde unterstützt; aus der Palm'schen Foundation wurde 30 Schülern das Schulgeld entweder pro 1 Jahr oder pro  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{4}$  Jahr wiedererstattet oder Schulbücher angeschafft; aus der Maria Gärtner'schen und Machuyschen, aus der Kaufmann Bauchschen Foundation erhielten 4 Schüler Stipendien; das Stipendium von dem verstorbenen Canonicus und Prof. Dr. Gärtner wird der beste Abiturient erhalten; das von dem Hochw. Herrn Archidiaconus und Ehren-

domherrn Dr. Moser fundirte Stipendium der Sekundaner Veier aus dem Archipresbyterat Hochkirch. Die Zinsen und die Convertirungs-Prämien der Skeydeschen Stiftung wurden in diesem Jahre zur Erhöhung des Fundationskapitals um 25 Rthlr. verwendet. Aus dem Vermächtnisse des Canonicus Gärtner wurden der Tertianer Machuy vollständig, der Tertianer Wittig, der Sekundaner Bujina, die Quintaner Renisch und Menzel theilweise bekleidet. —

Auf ärztliche Pflege und Medikamente wurde für arme, franke Schüler aus der Heinoldschen Stiftung und den Conbiktorengeldern die Summe von 55 Rthlr. ausgegeben.

Von den jährlichen Zinsen des Prämienfonds und des Legats von dem verstorbenen Geheimen Medizinalrath Dr. Dietrich ist eine Anzahl von Büchern zur Vertheilung an die Schüler angeschafft worden, die sich durch Fleiß und Betragen die Zufriedenheit aller ihrer Lehrer erworben haben. Die Vertheilung wird in der Schlussfeierlichkeit geschehen.

Außerdem wurden viele Schüler von edlen Jugendfreunden in Ologau auf mannigfaltige Art unterstützt. Diesen Gönnern und Wohlthätern unserer Zöglinge statte ich hiermit im Namen der Anstalt den verbindlichsten Dank ab.



## Tabellarische Uebersicht der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums im verfloßenen Schuljahr.

I. Lehrer und Zahl ihrer wöchentlichen Stunden.	II. Allgemeiner Lehrplan.						III. Anzahl, Abgang und Zutritt der Schüler.												
	Wöchentliche Stunden in						In	waren beim Be- ginn des Schul- jahres	gingen ab	traten hinzu	am Schluß des Schuljahres	Abgang am Schluß des Schuljahres 1842.							
	G a s s e r.	I.	II.	III.	IV.	V.							VI.	Summa					
Director Dr. Menzel, 19 St. n. w. w. bis jetzt 25 St. Professoren 17 St. v. w. w. bis Df. 18 St. Professoren Engel, 19 St. v. w. w. bis Df. 20 St. Oberlehrer Wintersberg, 18 St. v. w. w. bis Df. 19 St. Oberlehrer Eshwert, 19 St. bis w. w. w. Gymnasiallehrer Hübner 22 St. v. w. w. bis jetzt 25 St. Gymnasiallehrer Kahler, 20 St. v. w. w. bis jetzt 22 St. Stellungslehrer Mittke, 17 St. v. w. w. bis jetzt 19 St. Collaborator Knorr, 21 St. v. w. w. bis Df. 23 St. Zeichnungslehrer Engel 4 St. Schreibschr. G. R. Hübner 3 St. Besanglehrer Steiner Müller 3 St. u. 1 außerordentliche.	<p style="text-align: center;"><b>a) Sprachen.</b></p> Deutsch . . . . . 2 Latein . . . . . 8 Griechisch . . . . . 6 Französisch . . . . . 2 Hebräisch . . . . . 2 <p style="text-align: center;"><b>b) Wissensch. d. d. n.</b></p> Religion . . . . . 2 Mathematik . . . . . 4 Rechnen . . . . . 2 Geschichte und Geographie Physik . . . . . 2 Naturgeschichte . . . . . 2 Physikalische Probenarbeit <p style="text-align: center;"><b>c) Technische Fertigkeiten.</b></p> Zeichnen . . . . . 2 Schreiben . . . . . 2 Schreiben . . . . . 1 Singen . . . . . 1 <p style="text-align: center;">Summa der wöchentl. Stunden</p>						35	35(34)	33	32	32(29)	31(30)	181(176)	I.	19	—	2	21	4
							II.	22	1	1	22								
							III.	21	7	1	15								
							IV.	38	2	4	40								
							V.	43	6	2	39								
							VI.	34	3	11	42								
							Su.	177	19	21	179								

Die Klammer  $\sim$  bezeich-  
net combinirte Stunden;  
die Klammer ( ) die wö-  
chentliche Stundenzahl seit  
Ostern.

## D.

## Ordnung der Prüfung.

Donnerstag den 29. September Vormittags.

Zeit.	Gegenstand.	Lehrer.	Klasse.
8 — 8½	Religion und hebräische Sprache.	Rel. Lehrer Wittke.	I. u. II.
8½ — 9½	Lateinische Klassiker (Cicero u. Horaz)	Der Direktor.	I.
9½ — 9¾	Latein. Klass. (Cic. Horaz. Virgil)	G. L. Kayßler u. Prof. Seidel.	II.
9¾ — 10	Psychologie	Der Direktor.	I.
10 — 10¾	Geschichte	Der Direktor und Prof. Veith.	I. II.
10¾ — 11	Griechische Sprache	Prof. Seidel u. Oberlehrer Minsberg.	III. IV.
11 — 11½	Mathematik.	G. L. Uhdolph.	III. IV.
11½ — 12	Geschichte und Geographie	Prof. Veith. u. Kollab. Padrock.	III. IV.

N a c h m i t t a g s.

2 — 2½	Religion	Religionslehrer Wittke.	V. VI.
2½ — 3½	Latein und Deutsch	Kollab. Padrock und R. L. Wittke.	VI.
4½ — 4	Rechnen	G. L. Uhdolph.	V. VI.

Freitag den 30. September Vormittags.

8 — 8½	Religion	R. L. Wittke.	III. IV.
8½ — 9½	Latein (Gramm. Cäsar. Dvid.)	Oberl. Minsberg und der Direktor.	III.
9½ — 10	Latein (Gramm. u. Cautop.)	Der Direktor u. Prof. Seidel.	IV.
10 — 10½	Französisch	Prof. Veith.	III. IV.
10½ — 11¼	Latein	G. L. Kayßler.	V.
11¼ — 11¾	Geschichte und Geographie	G. L. Kayßler und Rel. L. Wittke.	V. VI.
11¾ — 12	Naturgeschichte	Kollab. Padrock.	V.

N a c h m i t t a g s.

2 — 2½	Griechische Klassiker (Soph. Homer. Xenoph. Memor.)	Der Direktor u. Prof. Seidel.	I. II.
2½ — 3	Griech. Klassiker (Xenoph. u. Homer)	Prof. Seidel und der Direktor.	II.
3 — 3½	Französisch	Prof. Veith.	II.
3½ — 3¾	Deutsche Literatur	G. L. Kayßler.	I.
3¾ — 4	Mathematik und Physik	G. L. Uhdolph.	I. II.

Sonnabends den 1. Oktober 1842.

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Schluffeierlichkeit.

### Chorgesang.

#### Vorträge.

- Robert Wuttke in I.: Prolog in deutschen Versen von ihm selbst.  
 August Wenzke in II.: Über den Genuß der Sinnesfreuden. Eigene Arbeit.  
 Richard Graf v. Redern in VI.: Der Tanzbär, von Gellert.  
 Richard Biedermann und Meißner in VI.: Die Tabackspfeife, von Pseffel.  
 Erasmus Reinsch in V.: Die drei Freunde, von Herder.  
 Ludwig Bauß in IV.: Die Einquartirung.  
 Julius Machuy in III.: Der Bauernstand, von Max v. Schenkendorf.  
 Hermann le Prêtre in II.: Das Lob des Besenstils. Eigene Arbeit.  
 Reinhold Aue in I.: *L'usage de la langue française de notre temps.* Eigene Arbeit.

#### Gesang.

- Robert Bergmann in I.: Über die Größe des menschlichen Geistes bei der Erfindung der Eisenbahn. Eigene Arbeit.  
 Ferdinand Müller in VI.: Frig der Näscher.  
 Paul Mache in VI.: Der Handschuh, von Schiller.  
 Joseph George in V.: Der gelähmte Kranich, von Kleist.  
 Reinhold Dittrich in V.: Die wiedergefundene Söhne, von Herder.  
 Ferdinand Kitzche in IV.: Größe im Unglück, von Mahlmann.  
 Leopold Wunsch in III.: Kleider machen Leute, von Rabener.  
 Karl Drock in II.: Ist wohl je eine Verdunkelung des menschlichen Geistes zu fürchten?  
 Eigene Arbeit.

#### Gesang.

- August Weiß in I.: *Comparatur Alexander cum Hannibale.* Lateinisch. Eigene Arbeit.  
 Max Naumann in VI.: Hellmuth, von Tieck.  
 Arthur Fleischmann in V.: Rudolph's Ritt zum Kaisergrabe, von Kerner.  
 Rudolph Hirschfelder in V.: Der reichste Fürst, von J. Kerner.  
 Robert Hoffmann in III.: Romanze von Müller.  
 August Stolpe in I.: Worauf gründet sich die Verehrung und Liebe, die Friedrich von Schiller auch bei den nicht ästhetisch gebildeten Ständen der deutschen Nation gefunden hat?

Hierauf spricht derselbe einige Abschiedsworte an die Abiturienten. *Signe Arbeit.*  
 Der Abiturient Rudolph Menzel: Abschiedsrede. *Signe Arbeit.*

G e s a n g.

Hierauf Entlassung der Abiturienten durch eine kurze Anrede; Vertheilung der Prämien und Classification der Schüler.

Die Prüfung sowohl, als die Schlussfeierlichkeit, findet im Saale des Gymnasiums statt.

Die Ferien beginnen mit dem 2ten Oktober und enden mit dem 9ten Oktober. Montag der 10te und Dienstag der 11te sind zur Anmeldung der früheren und der neu eintretenden Schüler bestimmt. Mittwoch den 12ten ist ein feierliches Hochamt. Donnerstag den 13ten beginnt der Unterricht.

Die neuen Schüler müssen, wenn sie früher noch kein Gymnasium besucht haben, ein vom Ortspfarrer unterschriebenes Schulzeugniß und ein Impfattest mitbringen.

**Dr. Wentzel,** Direktor.



Hierauf spricht derselbe ein  
Der Abituriert Rudolph

Hierauf Entlassung t  
und Classification der Schi

Die Prüfung sowohl,

Die Ferien beginnen  
der 10te und Dienstag der  
Schüler bestimmt. Mittwo  
beginnt der Unterricht.

Die neuen Schüler m  
vom Ortspfarrer unterschri

Eigne Arbeit.

Vertheilung der Prämien

ile des Gymnasiums statt.

n 9ten Oktober. Montag  
und der-neu eintretenden  
Donnerstag den 13ten

astum besucht haben, ein  
mitbringen.

entzel, Direktor.



